

13 neue Stolpersteine erinnern in Bielefeld an das Schicksal der vom Nationalsozialismus verfolgten Mitbürger

# Erinnerungskultur ist wichtiger denn je

Von Uta Jostwerner

**BIELEFELD (WB).** Antisemitismus ist auch in Deutschland wieder verstärkt im Kommen. Auf dem Weg zur Stolpersteinverlegung passieren die Besucher die an der Detmolder Straße gelegene jüdische Synagoge, vor der Tag und Nacht zum Schutz des Gotteshauses und seiner jüdischen Glaubensmitglieder gut sichtbar ein Einsatzfahrzeug der Polizei steht.

In Anbetracht zunehmenden Antisemitismus' sei es um so wichtiger, mit Stolpersteinen einen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten, sagt dann auch Frederik Suchla. Der Bezirksbürgermeister Mitte ist zusammen mit Nachfahren, Nachbarn, Unterstützern und Initiatoren der Stolperstein-Initiative in die Gabelsberger Straße gekommen, wo nunmehr vor dem Haus Nr. 1 drei Stolpersteine an die jüdische Familie Katz erinnern. Von 1927 bis August 1939 lebte dort das Ehepaar Willi und Vera Nora Katz mit ihrem 1933 geborenen Sohn Peter.

„Willi Katz, 1902 geboren, war Kaufmann, Teilhaber und Geschäftsführer der Firma Alsberg & Co., zu der mehrere Kaufhäuser in Deutschland gehörten“, ließ Gabi Hillner von der Bielefelder Stolperstein-Initiative das Leben und Schicksal der Familie Katz kurz Revue passieren.

Nach dem Tod seines Vaters Benno Katz wurde Willi zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Katz & Michel Textil AG, eines Textil-Einkaufsverbandes. Das Unternehmen wurde 1937 zwangsarisiert und ging in den Besitz der noch heute tätigen KATAG AG über. Diese hat zusammen mit den Nachfahren nun auch die Patenschaft für die frisch verlegten Stolpersteine übernommen.

Der Familie Katz gelang 1939 über Stationen in Holland und England die Emigration in die USA, wo sie sich in Cleveland, Ohio, niederließ. Ihr Umzugsgut, darunter wertvolle Gemälde der klassischen Moderne, Möbel und Geschirr, wurde in Bremerhaven beschlagnahmt und öffentlich versteigert. Zuvor hatte die Familie schon die Reichsfluchtsteuer in Höhe



Erinnern bei der Stolpersteinverlegung in der Gabelsberger Straße an die jüdische Familie Katz: v. l. Dorothea Nowak (Angehörige), Eva Hartog (Stolperstein-Initiative), Christiane Banning (Angehörige), Martin Terberger (KATAG AG), Gabi Hillner (Stolperstein-Initiative) und Frederik Suchla (Bezirksbürgermeister).

Fotos: Uta Jostwerner

von 25 Prozent des Gesamtvermögens entrichtet.

Zwar in Sicherheit vor den Nazis, starb Willy Katz bereits 1941 an den Folgen der Entbehrungen und einer Gehirnhautentzündung. Peter Katz wurde 30 Jahre alt und starb 1963. Einzig Vera Katz, die nach dem Tod ihres Mannes noch einmal heiratete, war ein langes Leben beschieden. Sie starb 1998 in New York.

„Angesichts des Rechtsrucks, der durch Deutschland geht, war uns das Andenken an die Familie Katz wichtig“, betont Christiane Banning. Die Nachfahrin der verfolgten Familie hatte zusammen mit weiteren Verwandten die Stolpersteinverlegung für die Familie Katz angestoßen.

Heute befindet sich im ehe-

maligen Wohnsitz eine Wohngemeinschaft der von Bodelschwingschen Stiftungen.

Verlegt wurden am Diens-

**»Angesichts des Rechtsrucks, der durch Deutschland geht, war uns das Andenken an die Familie Katz wichtig.«**

Christiane Banning

tag im Stadtgebiet zehn weitere Stolpersteine, mit denen an die Verfolgten und Opfer des Nationalsozialismus erinnert wird. In der Mozartstraße 3 wurden vier beschriftete Messingplatten in den Geh-

weg eingelassen in Erinnerung an Dr. med. Alfred Worms, seine Ehefrau Edith und deren Söhne Klaus-Günther und Bert Helmut.

In der Prinzenstraße 10 erinnern vier weitere Stolpersteine an das Schicksal von Alex und Fanny Hecht sowie deren Söhne Fritz und Ernst. Zwei Steine wurden schließlich in der Kiskerstraße 5 verlegt, die an das Ehepaar Gustav und Bertha Bornheim erinnern.

Damit liegen auf Bielefelder Stadtgebiet inzwischen 295 Stolpersteine. Das Projekt wurde deutschlandweit von dem Künstler Gunter Deming ins Leben gerufen. Die Stolperstein-Initiative Bielefeld rund um Dr. Christine Biermann und Eva Hartog organi-

siert die Verlegung an den zuletzt frei gewählten Wohnorten der Opfer des Nationalsozialismus.



Drei frisch verlegte Stolpersteine erinnern vor dem Haus Gabelsberger Straße 1 an Willi, Vera Nora und Peter Katz.